



Kirchplatz 10 | 6780 Schruns
Leitung: Nadine Pfeifer

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort des Bürgermeisters	3
Vorwort Kindergarten Team	4
Einleitung	5
Stetig im Wandel – unsere Chronik	5
Kontakt	6
1 Was wir unseren Familien bieten – Rahmenbedingungen und Strukturen	6
1.1 Unser Angebot und unsere Zielgruppe	6
1.1.1 Öffnungszeiten, Module und Preise	7
1.1.2 Ferienregelungen	7
1.1.3 Aufnahmemodalitäten	7
1.2 Datenschutz	7
1.3 Personal	7
1.4 Das Umfeld und die Räumlichkeiten	9
1.4.1 Umfeld und Einzugsbereich	9
1.4.2 Beschreibung der Räumlichkeiten und des Außenspielbereichs	9
2 Was unsere Arbeit leitet – pädagogische Orientierung und Haltung	11
2.1 Auftrag und Funktion	11
2.2 Leitsätze der Kindergärten	12
2.3 Unser Bild vom Kind	13
2.3.1 Werte leben, Werte bilden	14
2.3.2 Die Prinzipien für Bildungsprozesse	15
2.4 Rolle unserer pädagogischen Mitarbeitenden	16
2.5 Kinderschutz	16
3 Wie wir unsere tägliche Arbeit gestalten – Pädagogische Prozesse	17
3.1 Die Grundlagendokumente und ihre Umsetzung im pädagogischen Alltag	17
3.1.1 Der BildungsRahmenPlan	18
3.1.2 Modul für das letzte Jahr in Elementareinrichtungen	19
3.1.3 Leitfaden für sprachliche Bildung und Förderung	20
3.1.4 Werte bilden, Werte leben	20
3.1.5 Leitfaden für die häusliche Betreuung sowie die Betreuung durch Tageseltern	20
3.2 Unsere pädagogischen Schwerpunkte	21
3.3 Der Tagesablauf im Kindergarten	22
3.4 Maßnahmen zur Gesundheitsförderung	23
3.5 Regeln, Rituale und Gepflogenheiten	24
3.6 Feste und Feiern im Kindergarten	27
3.7 Beobachtung und Dokumentation	27
3.8 Inklusion & Integration	29
4 Wie wir Gemeinschaft leben – Beziehung und Übergangsgestaltung	31
4.1 Bildungspartnerschaft, die Zusammenarbeit mit Erziehungsberechtigten	31
4.2 Gestaltung von Übergängen	32
4.2.1 Eingewöhnung im Kindergarten	32
4.2.2 Transition in die Schule	33
5 Wie wir unsere Arbeit nach außen tragen und sichtbar machen – Vernetzung und Transparenz ..	34
5.1 Kooperationen	34
5.2 Öffentlichkeitsarbeit	35
6 Geht es dem Team gut, geht es dem Kind gut – Personalmanagement	36
6.1 Teamarbeit	36
6.2 Gespräche und Sitzungen im Team	36
6.3 Netzwerken auf Leitungsebene	37
6.4 Personalauswahl	37
6.5 Formen der Zusammenarbeit	37
7 Bewährtes sichern und Neues entwickeln – Sicherheit und Qualitätsmanagement	38
7.1 Reflexionen/Evaluationen	38
7.2 Qualitätssicherung	38
7.3 Sicherheit	38
7.4 Unfallmanagement	38
7.4.1 Verletzungen im Kindergarten	38
7.4.2 Verletzungen bei Ausflügen	39
7.4.3 Unfall von Betreuungsperson	39
7.5 Beschwerdemanagement	40
Nachwort	41
Quellenangaben und Literaturverzeichnis	42

Vorwort des Bürgermeisters



„Ein Kind ist ein Buch, aus dem wir
lesen und in das wir schreiben sollen.“
Peter Rosegger

Liebe Eltern,

mit dem Eintritt in einen unserer Schrunsener Kindergärten übernimmt die Bildungseinrichtung eine große Verantwortung für unsere jungen MitbürgerInnen. Ich darf Ihnen versichern, wir sind uns dieser Verantwortung bewusst und tun das auch sehr gerne. Das Wohl der Kinder steht für uns immer im Mittelpunkt.

Die Förderung und Entwicklung der Individualität und Kreativität der Kinder hat in all unseren Bildungseinrichtungen oberste Priorität. Die Teams unserer Kindergärten leisten für die Weiterentwicklung der anvertrauten Kinder täglich pädagogisch wertvolle Arbeit. Sie gehen auf Stärken und Schwächen ein, vermitteln Eigenverantwortung sowie Eigeninitiative und versuchen so die Kleinsten in unserer Gemeinde gut auf ihren Weg in unsere nicht immer einfache Gesellschaft vorzubereiten.

All diese Dinge sind auch mit beträchtlichen laufenden Aufwendungen verbunden. Wir sind allerdings fest davon überzeugt, dass das auch trotz knapper werdender Budgets sehr gut investiertes Geld ist.

Die vorliegende Konzeption soll Ihnen wichtige Aspekte und Schwerpunkte des Erziehungs- und Betreuungsangebots unserer Kindergärten näherbringen und als Orientierung dienen.

In diesem Sinne wünsche ich allen ein erfolgreiches Kindergartenjahr und alles Gute für die Zukunft.

Jürgen Kuster

Vorwort Kindergarten Team

„Da werden Hände sein, die dich tragen
und Arme, in denen du sicher bist
und Menschen, die dir ohne Fragen zeigen,
dass du willkommen bist.“

Khalil Gibran

Liebe Leserinnen und liebe Leser!

Der Kindergarten ist für alle Kinder ein Ort der Begegnung, des Vertrauens und der Achtsamkeit, an dem sich alle willkommen fühlen und jedes Kind in seiner Entwicklung entsprechend gefördert und gefordert wird.

In Schruns gibt es ein sehr vielfältiges Bildungsangebot für Kinder von drei bis sechs Jahren in insgesamt vier verschiedenen Kindergärten.

Eine unserer bedeutsamsten Aufgaben als Bildungseinrichtung ist es, die uns anvertrauten Kinder auf ihren weiteren Lebensweg vorzubereiten. Dem Spiel, der ursprünglichsten Lernform eines jeden Kindes, kommt hierbei eine große Bedeutung zu.

HUNDERT SPRACHEN HAT DAS KIND

„Ein Kind hat 100 Sprachen, 100 Hände, 100 Weisen zu denken, zu spielen, zu sprechen, zu hören, zu staunen, zu lieben. 100 Welten zu entdecken, 100 Welten zu erfinden, 100 Welten zu träumen und noch viele mehr...“

Loris Malaguzzi – Reggio-Pädagogik

Nach diesem Leitsatz vermitteln die pädagogischen Fachkräfte in allen vier Schrunser Kindergärten grundlegende Fähigkeiten und Fertigkeiten. Werte, welche wir an die Kinder weitervermitteln wollen, pflegen wir auch im gegenseitigen Umgang und mit allen Menschen, die in unsere Kindergärten kommen.

Die vorliegende Konzeption wurde von den Teams der einzelnen Kindergärten erstellt und soll einen Einblick in die Vielfalt unseres Tuns geben.

Danke für euer Vertrauen –

Die Teams der Kindergärten der Marktgemeinde Schruns

Einleitung

Diese Konzeption dient zur Sicherung und Weiterentwicklung der Bildungs- und Betreuungsqualität der Schrunser Kindergärten. Im Vorarlberger Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz ist sie wie folgt verankert: „Darin sind... die Grundlagen für die Bildungs- und Betreuungsarbeit in den Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen festgelegt.“ (§ 12 KBBG)

Die Mitarbeiterinnen der Kindergärten der Marktgemeinde Schruns nahmen sich die Änderungen und Neuerungen des KBBG im Juni 2023 als Anlass, um die bestehenden Konzeptionen neu zu überarbeiten und anzugleichen. In den folgenden Niederschriften verwenden wir rein die weibliche Form für unsere Pädagoginnen und Assistentinnen, da wir bis dato keine männlich gelesenen Personen in unseren Kindergärten beschäftigen.

Die Konzeption wird jährlich überarbeitet und angepasst.

Die Mitarbeiterinnen der vier Kindergärten der Marktgemeinde Schruns haben die Konzeption gemeinsam verfasst. Die individuell gestalteten Bereiche eines jeden Kindergartens sind farblich unterlegt, um sich von den allgemeinen Schriftteilen abzusetzen.

Stetig im Wandel – unsere Chronik

Die Marktgemeinde Schruns ist seit vielen Jahrzehnten Träger von unterschiedlichen Kindergärten. Der erste Kindergarten, Kindergarten St. Jodok, wurde früher von der Pfarrei betrieben. Im Jahr 2002 wechselte hier die Trägerschaft zur Marktgemeinde Schruns. 1964 wurde im Untergeschoss der Volksschule Gamprätz der erste Gemeindekindergarten eröffnet. Dieser wurde in den 90er-Jahren saniert und hat bis dato Bestand.

Der Zuwachs der Bevölkerung von Schruns stieg fortlaufend und um dies auszugleichen wurde im September 1990 der Kindergarten Gamplasch im Volksschulgebäude des Ortsteils Gamplasch als Übergangslösung eröffnet. Mittlerweile wurde dieser Kindergarten in diesem Ortsteil geschlossen. Da die Kinderzahlen weiter gestiegen sind wurde 1995 im Ortsteil Auf der Litz ein neuer, eingruppiger Kindergarten gegründet. Im Wandel der Zeit änderten sich auch die Bedürfnisse der Familien. Weshalb im Jahr 2009 die Betreuung in den Sommerferien gestartet wurde. Des Weiteren brauchte es auch eine Ganztagesbetreuung für Kinder im Alter von 3-6 Jahren. Im Jahr 2016 wurde deshalb im Kindergarten St. Jodok an zwei Tagen eine Ganztagesbetreuung mit Mittagessen angeboten. Im Jahr 2017 eröffnete der KiLitz als erster Ganztagesbetrieb (Montag bis Freitag) im ganzen Tal. Um den Schrunser Familien eine pädagogische Vielfalt zu bieten und die insgesamt fünf bestehenden Gruppen zu entlasten, eröffnete im Jahr 2021 der Naturkindergarten. Im Kindergartenjahr 23/24 sind die Bestrebungen, die Kindergärten „Auf der Litz“ und „KiLitz“ auf Grund ihrer direkten Nähe zusammenzulegen, um gemeinsame Synergien noch ausgeprägter zu nutzen.

Ganz nach dem Zitat von Marie von Ebner-Eschenbach:

„Was wir heute tun, entscheidet darüber, wie die Welt morgen aussieht“

wollen wir als Marktgemeinde Schruns offen dem Neuen gegenüber sein und die Zukunft unserer Kinder nie außer Acht lassen.

Kontakt

Schrunser Kindergärten

KINDERGARTEN ST. JODOK	KINDERGARTEN LITZ	KINDERGARTEN GAMPRÄTZ	NATURKINDER- GARTEN
Kirchplatz 10 6780 Schruns	Auf der Litz 3 6780 Schruns	Fratteweg 38 6780 Schruns	Außerlitzstraße 86 6780 Schruns
Nadine Pfeifer +43 664 8106322 kindergarten.stjodok@ schruns.at	Bianca Bitschnau +43 664 8111723 kindergarten.litz@ schruns.at	Franziska Drexel-Keßler +43 664 8403591 kindergarten.gamprätz@ schruns.at	Elena Rudigier +43 664 6218781 naturkindergarten@ schruns.at
Öffnungszeiten: 7:00-13:00 Uhr Di + Do 7:00-17:30 Uhr	Öffnungszeiten: 7:00-17:30 Uhr	Öffnungszeiten: 7:00-13:00 Uhr	Öffnungszeiten: 7:00-13:00 Uhr

Marktgemeinde Schruns

Kirchplatz 2 | 6780 Schruns

Bürgermeister

Jürgen Kuster

+43 5556 72435-201

Kindergarten Koordination

Ina Marie Mahlbacher

+43 664 2366794

+43 5556 72435-820

1| Was wir unseren Familien bieten – Rahmenbedingungen und Strukturen

Die Marktgemeinde Schruns ist Träger von **vier Kindergärten**, in denen Kinder von 3 bis 6 Jahren betreut werden. Die Kindergärten verfolgen unterschiedliche Schwerpunkte.

1.1 Unser Angebot und unsere Zielgruppe

Der **Kneipp-Kindergarten St. Jodok** verfügt über 2 Kindergartengruppen. Derzeit werden 33 Kinder betreut. In Gruppe 1 befinden sich 8 Jungen und 9 Mädchen im Alter von 3-6 Jahren. In Gruppe 2 befinden sich 4 Buben und 12 Mädchen im Alter von 3-6 Jahren.

1.1.1 Öffnungszeiten, Module und Preise

Alle Kindergärten in Schruns sind täglich von 7:00-13:00 Uhr geöffnet.

Der Kindergarten St. Jodok hat am Dienstag und Donnerstag bis 17:30 Uhr und der Kindergarten Litz jeden Tag bis 17:30 Uhr durchgehend geöffnet.

Vormittagsmodul 1	Vormittagsmodul 2	Vormittagsmodul 3	Mittagsmodul	Nachmittagsmodul
7:00-7:30 Uhr	7:30-12:30 Uhr	12:30-13:00 Uhr	12:30-14:00 Uhr	14:00-17:30 Uhr
7,60 € pro Monat	42 € pro Monat	7,60 € pro Monat	7,50 € pro Tag inklusive Mittagessen	3 € pro Tag

Zuzüglich monatlich 5 € Materialkosten pro Kind.

1.1.2 Ferienregelungen

Die Kindergärten haben vier Wochen im Jahr geschlossen: in den Weihnachtsferien, sowie die erste und letzte Woche der Sommerferien.

In den Herbst-, Semester- und Osterferien sowie an den Fenstertagen findet die Betreuung für alle Schrunser Kindergärten im Kindergarten Litz statt. Hierzu gibt es eine frühzeitige Onlineanmeldung. In den Sommerferien gibt es eine Gemeindekooperation mit den Gemeinden Tschagguns und Silbertal. Die Betreuung der Kinder findet im Kindergarten Tschagguns statt und wird ebenfalls per Onlineformular angemeldet.

1.1.3 Aufnahmemodalitäten

Die Familien, deren Kind noch nicht im Kindergarten ist, werden von der Marktgemeinde Schruns angeschrieben. Die Anmeldung für den Kindergarten erfolgt online. Kinder, welche im Kindergarten sind, können mit dem Onlineformular den Kindergartenbesuch für das nächste Jahr bestätigen und Module ändern.

1.2 Datenschutz

Die Datenschutz-Richtlinien halten sich an die von der Republik Österreich vorgegebenen Gesetze und sind im Anhang nachzulesen. Christian Wally ist der Datenschutzbeauftragte der Firma „don't panic it-services og“, das Amt des Datenschutzkoordinators der Marktgemeinde Schruns hat Christoph Wirnsberger übernommen.

1.3 Personal

Die Marktgemeinde Schruns beschäftigt derzeit 24 Mitarbeiterinnen im Bereich Kindergarten. Davon sind 12 Elementarpädagoginnen und 12 ausgebildete Kindergarten-Assistentinnen. Zudem werden drei Reinigungskräfte beschäftigt.



Hinten v. links: Angelika Bitschnau, Patricia Fedele, Nadine Pfeifer, Barbara Mangeng, Sonja Stemer
Vorne v. links: Manuela Thurner, Petra Sandrell

Patricia Fedele (Assistentin):

„Was mir gefällt ist, dass ich die Kinder ein Stück weit auf ihrem Lebensweg begleiten darf!“

Angelika Bitschnau (Elementarpädagogin):

„Mir gefällt die Arbeit im Kindergarten, weil ich es liebe, wie die Augen der Kinder vor Begeisterung leuchten, wenn wir mit ihnen tolle Bildungsangebote machen!“

Sonja Stemer (Assistentin):

„Die abwechslungsreiche Arbeit und die Inspirationen von den Kindern gefällt mir am besten!“

Petra Sandrell (Assistentin):

„Am liebsten verbringe ich Zeit mit den Kindern am Kreativtisch!“

Barbara Mangeng (Assistentin):

„Besonders schön finde ich die abwechslungsreiche Arbeit mit den Kindern!“

Manuela Thurner (Elementarpädagogin):

„Im Kindergarten gefällt mir das gemeinsame Singen und Musizieren mit den Kindern sehr gut!“

Nadine Pfeifer (Leitung/ Elementarpädagogin):

„Im Kindergarten gefällt mir, dass wir die Kinder beim „Wachsen“ unterstützen können und tagtäglich beobachten können wie die Kinder sich Schritt für Schritt weiterentwickeln.“

1.4 Das Umfeld und die Räumlichkeiten

1.4.1 Umfeld und Einzugsbereich

Die elementarpädagogische Einrichtung St. Jodok ist mitten im Schrunser Zentrum angesiedelt. Die Einrichtung bietet 2 Gruppen in denen 18 Kinder und 23 Kinder betreut werden können. In der Nähe der Einrichtung befinden sich attraktive Freizeitangebote wie z.B. Aktivpark Montafon, Schwimmbad, Spazierwege/Wanderwege, Spielplätze, Winter – Skigebiet Silvretta Montafon. Einkaufsmöglichkeiten sind vorhanden, ebenfalls eine gute Infrastruktur.

Für einen Großteil der Kinder, die die Einrichtung besuchen, ist deutsch die Muttersprache.

1.4.2 Beschreibung der Räumlichkeiten und des Außenspielbereichs

Der Kneipp- Kindergarten St. Jodok ist räumlich in 2 Gebäuden untergebracht. Die Räumlichkeiten können jedoch von beiden Gruppen genutzt werden.

Jede Gruppe verfügt über einen Gruppenraum mit verschiedenen Spielbereichen, welche die unterschiedlichsten Interessen der Kinder ansprechen.

Zum einen findet man einen Rollenspielbereich, bei welchem die Kinder Alltagssituationen und Erlebtes nachspielen können. In regelmäßigen Abständen wird der Rollenspielbereich zu einem anderen Thema gestaltet, wie zum Beispiel: Adventmarkt, Gärtnerei, Arztbereich, Friseurbereich, Faschingsbereich.

Weiters gibt es in jedem Gruppenraum einen Baubereich. Hier haben die Kinder die Möglichkeit mit wechselnden Bauelementen verschiedene Materialien auszuprobieren und eigene Bauwerke und Landschaften zu errichten. Auch hier wird der Alltag der Kinder verarbeitet.

Daneben gibt es auch ein Ruhe-und Lesebereich. Hier finden die Kinder verschiedene Materialien, welche ihre Sinne ansprechen und den Kindern einen Rückzugsort ermöglicht. Decken, Kissen, Massagebälle und Kuscheltiere laden zum Rasten und Verweilen ein. Ergänzend finden die Kinder Bilderbücher zum Betrachten, Erzählen und Vorlesen. In Gruppe 2 ist dieser Bereich zum Teil in den Vorraum der Garderobe ausgegliedert.

Der Bereich für Kreatives bietet den Kindern verschiedene Materialien, Farben, Klebstoff zum Gestalten und Werken. Hier können die Kinder schöpferisch tätig werden. Vorhandene Materialien dürfen von den Kindern eigenständig benutzt werden.

Auch findet sich in jedem Gruppenraum die Möglichkeit für gemeinsame Tischspiele, Spiele zur Förderung der Feinmotorik und der Sinne, altersentsprechende Puzzles, Montessorispiele und speziell für die Großen Kinder ein Bereich zur spielerischen Vorbereitung auf die Schule.

Der Flur von Gruppe 1 wird auch als kleiner Ausweichbereich genutzt. Hier werden verschiedene, monatlich wechselnde, Spielmöglichkeiten angeboten (konstruieren, Kleine- Weltspiel, Legearbeiten,...)

Gruppe 2 verfügt über einen großzügigen Ausweichraum, welcher für Morgenkreis und geführte Aktivitäten/ Bildungsarbeiten verwendet wird. Im Freien Spiel werden monatlich wechselnde Spielmöglichkeiten angeboten. Zudem findet hier die Mittagsruhe statt. Dafür steht jedem Kind eine Matratze, ein Kissen und eine Decke zur Verfügung.

In Gruppe 1 befindet sich noch eine kleine Küche, welche auch als Büro und Aufenthaltsraum der Mitarbeiterinnen in Pausen genützt wird. Hier findet pädagogisches Kochen mit den Kindern statt und diese kann auch von beiden Gruppen genutzt werden.

Der Bewegungsraum bietet mehrmals in der Woche Platz für das freie Spiel der Kinder. Auch findet wöchentlich ein Bewegungsangebot statt und er dient als Ausweichraum, wenn Halbgruppenarbeiten oder Kleingruppenarbeiten stattfinden.

Jede Gruppe verfügt über einen Sanitärbereich für Kinder und Erwachsene, Abstellraum/Lagerfläche, Putzraum und Garderobe.

Ein großzügiger angelegter Garten ergänzt die Räumlichkeiten des Kindergartens. Hier können die Kinder verschiedene Bewegungserfahrungen, Sinneserfahrungen und Naturerfahrungen sammeln.

AUFLISTUNG DER RÄUMLICHKEITEN:

- Gruppe 1:**
- Gruppenraum mit Rollenspielbereich, Baubereich, Konstruktionsbereich, Ruhe- und Lesebereich, Bereiche für Tischspiele, Kreatives, Aktiontablets.
 - Garderobe mit Ausweichbereich → hier werden verschiedene monatlich wechselnde Aktivitäten angeboten (konstruieren, Kleine- Weltspiel, Legearbeiten,...).
 - Sanitärbereich- Kinder und Erwachsene
 - Putzraum
 - Abstellraum/Lagerfläche
 - Küche/Büro
 - Bewegungsraum
- Gruppe 2:**
- Gruppenraum mit Rollenspielbereich, Baubereich, Konstruktionsbereich, Bilderbuchbereich, Bereiche für Tischspiele, Kreatives, Aktiontablets.
 - Sanitärbereich Kinder
 - Putzraum
 - Erwachsenentoilette
 - Garderobe
 - Ausweichraum → hier werden verschiedene monatlich wechselnde Aktivitäten angeboten (konstruieren, Kleine- Weltspiel, Legearbeiten,...). Der Raum wird für Bildungsangebote, aber auch als Ruheraum über die Mittagszeit genutzt.
 - Bibliothek

GARTEN:

- große grüne Spielwiese
- Wasserstelle-Teich
- Gartenhäuschen
- Sandkasten
- Barfußweg
- Bodentrampolin
- Nestschaukel
- Rutschbahn
- Wippe
- Steinspielplatz
- 2 Einzelschaukeln
- Hochbeet
- Naturküche
- Schopf als Lagerfläche bzw. Aufbewahrung von Spielgeräten.

2.1 Auftrag und Funktion

Im Laufe der Geschichte haben sich der Auftrag und die Funktion des Kindergartens stark verändert. Als 1840 der erste Kindergarten weltweit vom bekannten Pädagogen Friedrich Fröbel eröffnet wurde, bestand die Hauptaufgabe darin, die Kinder zu verwahren, während die Mütter im Zuge der Industrialisierung einer Arbeit nachgehen konnten. Heute umfasst der Begriff Kindergarten so viel mehr, als nur die Betreuung und Versorgung der Kleinsten.

Die Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtung (KBBE) ist bestrebt, die Entwicklung der drei bis sechsjährigen Kinder, zusätzlich zur familiären Betreuung, zu beobachten und ihnen durch Reflexion die Möglichkeit zu bieten, deren Entwicklung mit allen Sinnen voranzutreiben und zu unterstützen. Als Ko-Konstrukteure begleiten die Mitarbeiterinnen der KBBE die Kinder auch in der vorschulischen Bildung und beim Übergang in das Schulwesen. Die tägliche pädagogische Arbeit orientiert sich an den Grundlagedokumenten des Bundesministeriums, dem Bildungsrahmenplan, dem Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz und an weiteren Vorgaben durch den elementarpädagogischen Fachbereich des Landes Vorarlberg.

AUFTRAG DER ERZIEHUNG UND VORSCHULISCHEN BILDUNG

nach dem Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz

Aufbauend auf den Erfahrungen der Erziehungswissenschaften, der Lernforschung und der Kinderpsychologie begleitet der Kindergarten die Kinder im pädagogischen Alltag zielgerichtet in ihrer ganzheitlichen Entwicklung und schafft dabei Orte, an denen sie ihre Erfahrungen fernab von Leistungs- und Zeitdruck wahrhaftig erleben und begreifen können.

Um eine Chancengleichheit für das kindliche Wachsen in Vorarlberg sicherstellen zu können, bestimmt die Landesregierung den Bildungs- und Erziehungsplan, der wesentliche Grundsätze zur Planung der Kindergartenarbeit, bestimmte pädagogische Maßnahmen bei erhöhtem Förderbedarf und Beobachtungsinstrumente wie der VBB und BESK vorgibt. Auch die Grundlagedokumente sind in unserer Kindergartenarbeit verankert und sollten Grundlage für diesen Bildungs- und Erziehungsplan sein.

2.2 Leitsätze der Kindergärten

„Ein Kind ist kein Gefäß, das gefüllt, sondern ein Feuer, das entzündet werden will.“

François Rabelais

KINDER HABEN RECHTE UND BEDÜRFNISSE

Wir geben den Kindern Raum und Zeit, damit sie ihren Interessen nachgehen und ihre Kreativität entfalten können.

KINDER SIND EIGENSTÄNDIGE INDIVIDUEN

Durch die Mitgestaltung des Alltags erleben sich die Kinder als selbstwirksam und erlernen Selbstständigkeit.

KINDER ERWEITERN IHRE SOZIALE KOMPETENZ

Durch Kontakte mit anderen Kindern und Erwachsenen, entwickeln sich Beziehungen und soziale Kompetenzen können erlernt werden.

KINDER BRAUCHEN SICHERHEIT

Durch verlässliche Beziehungen und tägliche Rituale ermöglichen wir den Kindern einen sicheren Ort zur freien Entfaltung und eigenem Wohlbefinden.

KINDER SIND WISSBEGIERIG

Durch die vielfältigen Angebote unterstützen wir die Kinder in ihren individuellen Entwicklungsschritten.





2.3 Unser Bild vom Kind

IN UNSERER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT STEHT DAS KIND IM MITTELPUNKT.

Jedes Kind ist einzigartig und unvergleichlich. Es will in seiner Persönlichkeit Wertschätzung erfahren und mit seinen Bedürfnissen angenommen werden. Unsere Aufgabe ist es, sensibel und liebevoll mit dieser kindlichen Gefühlswelt umzugehen, dem Kind Sicherheit zu geben und es in seiner Entfaltung behutsam zu begleiten.

Kinder sind für uns Baumeister ihrer eigenen Entwicklung und sie haben ein Recht auf aktive Mitgestaltung. Wir schaffen für die Kinder Lebensräume, in denen sie vielfältige Erfahrungen machen und so ihre eigenen Schatztruhen mit reichen Erfahrungen füllen können.

Wir sehen das Kind als soziales Wesen, das mit anderen Menschen in Kontakt tritt, Beziehungen sucht und benötigt. Bei uns sollen die Kinder spüren, dass sie ernst genommen werden und Verständnis und Unterstützung für ihre Anliegen erfahren.

Wir wollen verlässliche Beziehungspartner sein, denn das Wohlbefinden der Kinder liegt uns am Herzen.

2.3.1 Werte leben, Werte bilden

Die nachfolgenden Werte fließen in der täglichen Arbeit ineinander und werden den Kindern ganzheitlich vermittelt. Die implizierte Wertebildung, also das Vorleben der Werte, spielt hier eine bedeutende Rolle. Aber auch die explizite Wertebildung kommt zu tragen, wenn in passenden Situationen mit den Kindern über die Haltung hinter den Werten gesprochen wird.

Aus diesen Werten leiten sich die Normen ab, die in unserer Gesellschaft wichtig sind. Daraus entstehen Regeln, nach denen wir unser Tun im Kindergarten ausrichten und die der Gemeinschaft Halt und Sicherheit geben.

Unterschiedliche Werte können Konflikte herbeiführen. Ein guter Austausch über die jeweiligen Werte bringt Verständnis für das Handeln einer Person, denn wir handeln entsprechend unserer Werte.

KREATIVITÄT – bedeutet für uns
viele verschiedene Möglichkeiten zum Entdecken und Ausprobieren und so auch kreative Lösungen für Probleme zu entwickeln.

FREIHEIT – bedeutet für uns
autonom und selbstbestimmt zwischen mehreren Möglichkeiten wählen zu können, aktiv bei bestimmten Entscheidungen miteinbezogen zu werden und so den eigenen Alltag mitbestimmen zu können.

WERTSCHÄTZUNG – bedeutet für uns
Achtung, Respekt und Gleichwertigkeit gegenüber jeder Person, jedem Lebewesen und auch der Umwelt. Alles Leben ist einzigartig und wird auch in diesem Sinne geschützt.

TOLERANZ UND OFFENHEIT – bedeutet für uns
die Meinung anderer Personen zu akzeptieren und aufgeschlossen zu sein gegenüber Menschen anderer Nationen, Religionen, Geschlechter und Abstammungen.

FRIEDEN – bedeutet für uns
gerechtes, gewaltfreies Zusammensein in Sicherheit. Voraussetzung dafür ist die Fähigkeit mit Konflikten gut umzugehen.

GEMEINSCHAFT UND FREUNDSCHAFT – bedeutet für uns
sich einer Gruppe zugehörig zu fühlen und mit verschiedenen Personen in enger Verbindung zu stehen. Durch Freundlichkeit und Empathie sich in die Gefühle einer anderen Person hineinzusetzen. Gemeinsam Spaß und Freude erleben und so ein Wir-Gefühl entwickeln und füreinander da sein.

2.3.2 Die Prinzipien für Bildungsprozesse

Die nachfolgenden Prinzipien bilden die Grundlage für unser gesamtes pädagogisches Arbeiten.

Sie orientieren sich an wissenschaftlichen Erkenntnissen und an der gesellschaftlichen Entwicklung. Deshalb müssen sie auch ständig auf ihre kontinuierliche Relevanz überprüft und gegebenenfalls aktualisiert werden.

Ganzheitlichkeit und Lernen mit allen Sinnen – Körper, Geist und Seele mit einbeziehen.	Sachrichtigkeit – die Wissensvermittlung muss altersgemäß aber auch sachrichtig sein.
Individualisierung – die einzigartigen Persönlichkeiten und Bedürfnisse berücksichtigen.	Diversität – sich mit der Verschiedenartigkeit von Menschen auf der ganzen Welt auseinandersetzen.
Differenzierung – ein breit gefächertes Angebot an Bildungsimpulsen schaffen.	Geschlechtssensibilität – Kinder unabhängig von ihrer Geschlechterrolle in ihrer Entfaltung unterstützen.
Empowerment – die Stärken eines Jeden wahrzunehmen und dadurch das selbständige Handeln fördern.	Transparenz – die pädagogische Praxis soll für Kinder, Eltern und die Öffentlichkeit sichtbar und nachvollziehbar sein.
Lebensweltorientierung – auf den Erlebnissen und Erfahrungen der Kinder aufbauen.	Partizipation – kindgerechte Möglichkeiten zur Mitgestaltung und Mitbestimmung bieten.
Inklusion – alle Menschen haben unterschiedliche Bedürfnisse, auf die man individuell reagieren muss.	Bildungspartnerschaft – die Bildungseinrichtung, die Familien und externen Fachkräfte arbeiten Hand in Hand zusammen.

2.4 Rolle unserer pädagogischen Mitarbeitenden

Pädagoginnen und Assistentinnen treten in einem Klima der Wertschätzung und des Vertrauens mit Kindern in Beziehung und achten deren Bedürfnisse und Interessen. Sie begleiten und moderieren die kindlichen Strategien, bei welchen die Kinder sich ihre Welt erschließen. Sie gestalten ein anregendes Umfeld, das eine Balance zwischen selbst gesteuerten Lernprozessen der Kinder und vielfältigen Impulsen und Bildungsangeboten der pädagogischen Fachkräfte ermöglicht.

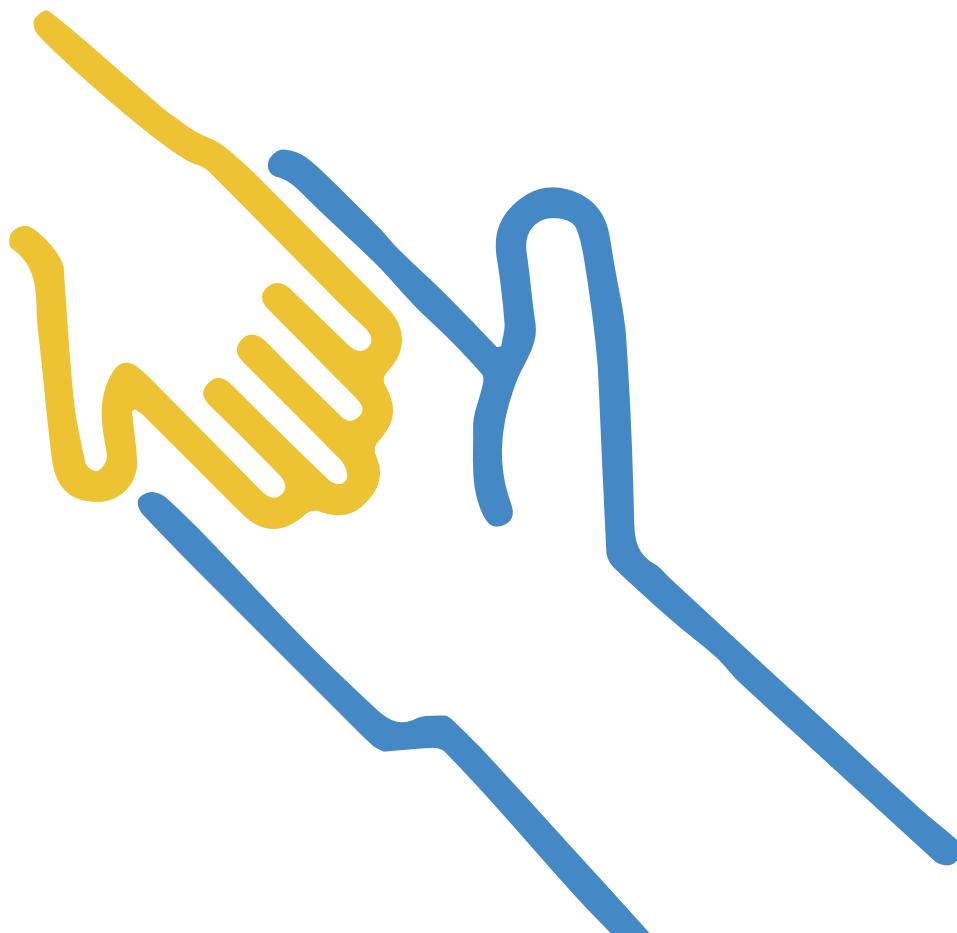
„Wesentlich ist, dass das Kind möglichst viele Dinge selbst entdeckt. Wenn wir dem Kind bei der Lösung aller Aufgaben behilflich sind, berauben wir es geradezu dessen, was für seine geistige Entwicklung das Wichtigste ist. Ein Kind, das durch selbständiges Experimentieren etwas erreicht, erwirbt ein ganz andersartiges Wissen als eines, dem die Lösung fertig geboten wird.“

Emmi Pickler

2.5 Kinderschutz

Die Kindergärten der Marktgemeinde Schruns haben eine separate Kinderschutzkonzeption. Dieses liegt im Kindergarten zur Einsicht aus. Ein Download auf der Homepage steht ebenfalls zur Verfügung.

Die Konzeption zum Kinderschutz wird immer wieder evaluiert und den äußeren wie inneren Gegebenheiten der Kinder und Mitarbeiterinnen in den Kindergärten angepasst.



3.1 Die Grundlegendokumente und ihre Umsetzung im pädagogischen Alltag

- Ziel der täglichen pädagogischen Arbeit ist es, dass Kinder durch die verschiedenen Bildungsprozesse unterschiedliche Kompetenzen erwerben. Unter Kompetenzen versteht man ein Netzwerk von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten, Strategien und Routinen, die jeder Mensch zusätzlich zur Lernmotivation benötigt, um in unterschiedlichen Situationen handlungsfähig zu bleiben.
- Es gibt verschiedene Formen von Kompetenzen:
 - **Selbstkompetenz oder personale Kompetenz**
Darunter versteht man ein positives Selbstkonzept, Selbstständigkeit, Eigeninitiative und Selbstverantwortung.
 - **Sozialkompetenz oder sozial-kommunikative Kompetenz**
Sie bedeutet, in sozialen Bereichen urteils- und handlungsfähig zu bleiben. Grundlage dafür ist die Erfahrung anerkannt zu sein, einer Gruppe anzugehören und Mitverantwortung zu tragen. Weitere Elemente sind Empathie, Kooperationsfähigkeit und die konstruktive Auseinandersetzung mit Regeln.
 - **Sachkompetenz**
Hier geht es um die Urteils- und Handlungsfähigkeit in unterschiedlichen Sachbereichen. Ein experimentierfreudiger Umgang mit Objekten, sowie Materialien und das sprachlich – begriffliche Erfassen von Merkmalen und Zusammenhängen.
 - **Lernkompetenz**
Darunter versteht man die Entwicklung eines Bewusstseins über die eigenen Lernprozesse sowie förderliche Lernstrategien. Mit Hilfe von Erwachsenen denken die Kinder über das eigene Lernen nach, planen und beurteilen die eigenen Denk- und Lernprozesse. Dies ist die Grundlage für alle weiteren Lernprozesse im Leben eines Menschen.
- Über diese Kompetenzen hinaus bezeichnet die Metakompetenz die Fähigkeit, die Erlernbarkeit und den eigenen Entwicklungsstand einzuschätzen und situationsbezogen anzuwenden.

3.1.1 Der BildungsRahmenPlan

- Damit möglichst viele verschiedene Bildungsprozesse bei den Kindern angeregt und keine Bildungsbereiche übersehen werden, dient zur Orientierung der bundesländerübergreifende BildungsRahmenPlan. (Grundlagendokument für die pädagogische Arbeit)

Bildungsbereiche nach dem bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan:

Emotionen und soziale Beziehungen:

- Kinder werden in ihrem Selbstvertrauen gestärkt.
- Kinder lernen Gefühle zuzulassen und anzusprechen und den richtigen Umgang mit negativen Gefühlen, wie Aggressivität oder Frustration, kennen.

Ethik und Gesellschaft:

- Kinder erleben den Bezug zur regionalen Umwelt, zu Traditionen und Bräuchen.
- Kinder sollen individuellen Unterschieden wie zum Beispiel Hautfarbe, Alter, Geschlecht,... vorurteilsfrei begegnen und diese als etwas Positives anerkennen.
- Kinder sollen an Entscheidungen teilhaben dürfen.

Sprache und Kommunikation:

- Kinder lernen verschiedene Gesprächsregeln und Kommunikationsformen kennen. Die Sprechfreude wird geweckt.
- Kinder erhalten ein Bewusstsein für die Sprache.

Bewegung und Gesundheit:

- Kinder werden in den verschiedenen Wahrnehmungsbereichen gestärkt.
- Kinder erwerben motorische Fertigkeiten/ Kompetenzen (grob- und feinmotorisch).

Ästhetik und Gestaltung:

- Kinder werden in ihrem kreativen Ausdruck gefördert. Kreativer Ausdruck umfasst viele verschiedene Bereiche wie bildnerisches Gestalten, kreatives Tun, Tänze, Singen und Musizieren, Rollenspiel, Legearbeiten, Bauen und Konstruieren, freies Experimentieren in den verschiedenen Bereichen.

Natur und Technik:

- Kinder erleben und bekommen einen verantwortungsbewussten und wertschätzenden Umgang mit der Natur.
- Kinder erfahren einen sachgerechten Umgang mit Materialien, Werkzeugen und Arbeitsgeräten und lernen bewusst zu planen, um eigene Werke zu schaffen.

„Das bemerkenswerte an Kindern ist ihre Intelligenz und ihre Begeisterungsfähigkeit, ihre Neugier, die Klarheit und Kompromisslosigkeit ihres Blickes.“

Aldous Huxley, Schriftsteller

3.1.2 Modul für das letzte Jahr in Elementareinrichtungen

Ergänzend zum Bildungsrahmenplan und als weitere Grundlage für unsere pädagogische Arbeit, werden die Inhalte des Moduls des letzten Kindergartenjahres im Kindergarten umgesetzt. Vertiefend und erweitert beschreibt dieses Modul mögliche pädagogische Impulse für Kinder im letzten Kindergartenjahr. Ziel ist es, durch das verpflichtende letzte Kindergartenjahr, Kinder in ganz Österreich, unabhängig von sozialer Herkunft, gleichwertige Chancen auf ihrem Bildungsweg zu ermöglichen.

Mit dem Eintritt in unser Schulsystem erleben Kinder einen völlig neuen Entwicklungsabschnitt. Sie wandeln sich von einem Kindergartenkind zu einem Schulkind. Diese Transition ist entscheidend für das spätere Erleben von „Schule“.

Unterstützend ermöglicht die Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtung den Kindern Wege der Transition zu einem werdenden Schulkind.

Als Ko-Konstrukteure begleitet das Fachpersonal die Kinder in diesem Prozess und versucht gemeinsam ihre persönlichen Entwicklungsaufgaben zu bewältigen.

Das Modul für das letzte Kindergartenjahr wird als Basis für Bildungsangebote bzw. Impulse genutzt.

Im Alltag wird ganz präsent mit der Differenzierung vom werdenden Schulkind und Kindergartenkind gearbeitet. Es werden Chancen zum selbstbestimmten Handeln (eigenständige Erforschungen, kreative Impulse, Anvertrauen von Aufgaben usw.) ermöglicht, um Verantwortung für sich, die Umwelt und die Gruppe zu übernehmen. Die Bereitschaft zum lebenslangen Lernen soll gestärkt werden, indem die Kompetenzen, Metakompetenz und lernmethodische Kompetenz, gefördert werden. Der Erwerb von einer grundlegenden Reflexionsfähigkeit ist ein großer Entwicklungsschritt.



3.1.3 Leitfaden für sprachliche Bildung und Förderung

„Die Sprache ist der Schlüssel zur Welt.“
Wilhelm von Humboldt

Die Sprache ist für uns der Schlüssel zum Erleben der Welt. Für die Bildungseinrichtungen stellt die Sprache eines der wichtigsten Bildungsmedien dar. Der Erwerb einer fundamentalen Sprachkompetenz (verbal und nonverbal)

ist eine zentrale Aufgabe in unserem Bildungskonzept und nimmt einen großen Stellenwert ein. Durch die alltäglichen sprachlichen Impulse wie Reime, „Philosophier-Impulse“ oder Mundmotorikübungen werden die Kinder zum Sprechen animiert und durch alltagsintegrierte Sprachförderung (wie zum Beispiel korrekatives Feedback) unterstützt. Denn Sprache kann nur im Prozess des Miteinanders entstehen. Dabei kann das aufmerksame Zuhören schon eine große Bereicherung sein. Mit systematischen Beobachtungen veranschaulichen wir mögliche Weiterentwicklungsfelder und halten uns mit den Familien der Kinder in Absprache. Denn eine gut entwickelte Sprachkompetenz ist ein wichtiger Grundstein für spätere erfolgreiche Lernprozesse. Bei Kindern, die intensivere Unterstützung im Spracherwerb brauchen, informieren wir die Eltern über mögliche weiterführende Entwicklungsmaßnahmen auch außerhalb des Kindergartens. Kindern mit Zweitspracherwerb versuchen wir viel Zeit und Raum zum Entfalten zu geben. Kleine Schritte sind hier schon große Erfolge und sind in vielen Aspekten als kreative Lernprozesse zu sehen, auch wenn die Satzbezeichnung nicht immer korrekt ist. Die Erstsprache des Kindes sehen wir als gefestigte Ressource für den Zweitspracherwerb und sind motiviert, die optimalen Schritte mit dem Kind gemeinsam zu gehen.

„Die Grenze meiner Sprache, sind die Grenzen meiner Welt“
Ludwig Wittgenstein

3.1.4 Werte bilden, Werte leben

Werte zu haben und Werte vermitteln ist ein hohes Gut in unserer Gesellschaft. Wir als Kindergärten der Marktgemeinde Schruns haben diesem Grundlagendokument im Punkt 3.3 ff ein separates Kapitel zugesprochen.

3.1.5 Leitfaden für die häusliche Betreuung sowie die Betreuung durch Tageseltern

Dieser Leitfaden liegt in den Kindergärten aus, ist aber für unsere Einrichtungen kein Dokument, welches in unsere pädagogische Arbeit direkt einfließt.

Unsere pädagogischen Schwerpunkte

UNSER BESONDERER SCHWERPUNKT:

Der Kindergarten St. Jodok ist ein zertifizierter Kneipp-Kindergarten. Das bedeutet, dass das Kneipp-Gesundheits-Programm ein fester Bestandteil unserer Kindergartenarbeit darstellt.

Die fünf Säulen Wasser, Natur, Ernährung, Bewegung und Lebensfreude fließen jederzeit in unsere Kindergartenarbeit mit ein. Damit wollen wir den Kinder Wohlbefinden und ein postivies Lebensgefühl ermöglichen.

UNSERE BESONDERHEITEN UND PROJEKTE:

Projekt „Naturtag“

Jeden Montag findet unser „Naturtag“, entweder im Wald oder an der Ill, statt. An diesem Tag wird bei jeder Witterung nach draußen gegangen. Deshalb sollten die Kinder immer mit gutem Schuhwerk und mit wetterfester Kleidung in den Kindergarten kommen. Die geplanten Aktivitäten finden im Freien statt → Die Natur wird miteinbezogen.

Projekt „Kneippen“

Jeden Dienstag findet in unserem Kindergarten die Wasseranwendungen des Kneippprogrammes statt. Hier lernen die Kinder die Abläufe, welche für das Kneippen wichtig sind. Armbäder, Fußbäder, Taulaufen, Schneelaufen etc. werden an diesen Tagen den Kindern spielerisch nähergebracht.

Projekt „Teiltag“

Jeden Mittwoch findet unser „Teiltag“ statt. An diesem Tag bereiten wir in Kleingruppen gemeinsam mit den Kindern die Jause zu. Die Kinder üben so Freude am hauswirtschaftlichen Tun ein und erlernen einen achtsamen Umgang mit den Lebensmitteln.

Projekt „Besuche der Volksschule Schruns“

Gemeinsam mit der Volksschule Schruns wird dieses Projekt ausgeführt. In regelmäßigen Abständen dürfen die Kinder im letzten Kindergartenjahr die Volksschule besuchen. Hier bietet ausgebildetes Volksschulpersonal verschiedene Schulvorbereitungsspiele für die Kinder an. So soll den Kindern ein sanfter Übergang vom Kindergarten zur Volksschule ermöglicht werden.

Projekt „Mut tut gut“

„Mut tut gut“ ist ein hochwertiges und sorgfältig erprobtes Bewegungsangebot mit hohem Aufforderungscharakter. Die Kinder sollen durch Bewegungsstationen, die durchaus Mut verlangen, lernen Risiken und Gefahren selbstbewusst einzuschätzen und Verantwortung für sich selbst und andere Kinder zu übernehmen.

Projekt „Schitage“

Gemeinsam mit der Skischule Schruns werden jährlich 5 Schitage organisiert. Die Schitage werden so organisiert, dass jedes Kindergartenkind, auf freiwilliger Basis, die Möglichkeit hat an diesem besonderen Erlebnis teilzunehmen.

Projekt „Fasching“

Der Fasching ist einer der Höhepunkte im Jahreskreis. Gemeinsam mit den Kindern werden wir ein Faschingskostüm basteln, Faschingslieder lernen und den Fasching ausgiebig feiern!

Projekt „Naturwoche“

Gemeinsam entdecken wir eine Woche lang den „Abenteuerspielplatz“ Wald. Egal bei welcher Witterung wird mit den Kindern die Natur mit all ihren Schätzen erkundet.



Der Tagesablauf im Kindergarten

Die Kinder verbringen einen großen Teil des Tages im Kindergarten. Deshalb ist es wichtig, den Kindern durch klare Strukturen und Rituale Sicherheit zu geben, damit sie sich schnell im Kindergarten heimisch und wohl fühlen können. Im Kneipp-Kindergarten St. Jodok stehen verschiedene Module zur Auswahl. Das Vormittagsmodul 2 ist verpflichtend und je nach Bedarf bzw. Wunsch können das Vormittagsmodul 1 und 3, das Mittagsmodul (Modul 2) und das Nachmittagsmodul (Modul 3) dazu gebucht werden.

Modul 1 – Vormittag:

Vormittagsmodul 1: 07:00 – 07:30 Uhr

Vormittagsmodul 2: 07:30 – 12:30 Uhr

Vormittagsmodul 3: 12:30 – 13:00 Uhr

Modul 2 – Mittagsmodul: 12:30 – 14:00 Uhr → inklusive Mittagessen

Modul 3 – Nachmittagsmodul: 14:00 – 17:30 Uhr

Gruppe I Altersgemischte Gruppe von 3-6 Jahren

Tagesablauf:

Modul 1 – Vormittag:

- 07:00 – 08:30 Uhr Bringzeit und Freispielzeit
- 07:00 – 09:45 Uhr Freispielzeit mit gemeinsamem Aufräumen
- 09:45 – 10:00 Uhr Morgenkreis
- 10:00 – 10:30 Uhr Gemeinsame Jause
- 10:30 – 10:40 Uhr Kurze Bewegungspause
- 10:40 – 11:15 Uhr Bildungsangebot für alle Kinder (Ende ist von der Dauer des Bildungsangebotes abhängig)
- 11:30 – 13:00 Uhr Abholzeit und Freispielzeit im Garten

Turntag: variabel

Naturtag: Montag Bildungsimpuls mit Schwerpunkt „Natur“ findet im Freien statt

Kneipptag: Dienstag

Teiltag: Mittwoch

Gruppe II Altersgemischte Gruppe von 3-6 Jahren

Tagesablauf:

Modul 1 – Vormittag:

- 07:00 – 08:30 Uhr Bringzeit und Freispielzeit
- 07:00 – 09:45 Uhr Freispielzeit mit gemeinsamen Aufräumen
- 09:45 – 10:00 Uhr Morgenkreis
- 10:00 – 10:30 Uhr Gemeinsame Jause
- 10:30 – 10:40 Uhr Kurze Bewegungspause
- 10:40 – 11:15 Uhr Bildungsangebot für alle Kinder (Ende ist von der Dauer des Bildungsangebotes abhängig)
- 11:30 – 13:00 Uhr Abholzeit und Freispielzeit im Garten

Turntag: variabel

Naturtag: Montag Bildungsimpuls mit Schwerpunkt „Natur“ findet im Freien statt

Kneipptag: Dienstag

Teiltag: Mittwoch

Modul 2 – Mittag: Kinder von beiden Gruppen werden gesammelt

- 12:30 – 13:10 Uhr Mittagessen der Kinder
- 13:10 – 13:20 Uhr Toilettengang, Hände und Gesicht waschen, vorbereiten für die Ruhezeit
- 13:20 – 13:50 Uhr Ruhezeit
- 13:50 – 14:00 Uhr Abholzeit/Übergang zu Modul 3

Modul 3 – Nachmittag: Kinder von beiden Gruppen werden gesammelt

- 14:00 – 14:15 Uhr Bringzeit
- 14:00 – 15:30 Uhr Freispielzeit mit Impulsen, Ausflügen etc.
- 15:30 – 16:00 Uhr Gemeinsame Jause
- 16:00 – 16:15 Uhr Gemeinsame Aktivität
- 16:15 – 17:30 Uhr Abholzeit

Maßnahmen zur Gesundheitsförderung

Der Marktgemeinde Schruns ist die gesundheitliche Förderung der Kinder und der nachhaltige Umgang mit natürlichen Ressourcen wichtig. Deshalb werden alle Mitarbeiterinnen angehalten, die physische und psychische Entwicklung der Kinder zu unterstützen und ihnen durch Vorbildfunktionen das Verantwortungsbewusstsein für unsere Umwelt zu vermitteln. Da die vier Kindergärten nach unterschiedlichen pädagogischen Schwerpunkten arbeiten, sehen die Förderungen unterschiedlich aus:

BEWEGUNGSPLAN:

Durch Bewegung erforschen und erobern Kinder ihre Umwelt, erfahren sich selbstwirksam und werden dazu motiviert, sich weiteren Herausforderungen zu stellen. Das teiloffene Raumkonzept und unsere Umgebung mit Spielplatz, Wald und Wiesen bietet den Kindern die Möglichkeit sich selbst und die Natur mit allen Sinnen zu erleben und wahrzunehmen. Da uns die Bewegung an der frischen Luft sehr am Herzen liegt, werden einmal in der Woche unterschiedliche Aktivitäten bei den Wald- und Naturtagen eingeplant. Es werden täglich geleitete oder offene Bewegungsangebote mit unterschiedlichen Bewegungslandschaften zur Verfügung gestellt. Auch geführte Bewegungs- und Rhythmik-Einheiten, bei denen die Kinder mitwirken können, stehen regelmäßig am Plan. Einmal im Monat heißt es bei uns „Mut tut gut“, dort besuchen wir den großen Turnsaal der Volksschule Schruns. An diesem besonderen Vormittag dürfen die Kinder unterschiedliche Bewegungsstationen ausprobieren und kennenlernen.

ERNÄHRUNGSPLAN:

Für uns ist es wichtig, dass die Kinder an eine gesunde Ernährung herangeführt werden. Deshalb werden die Familien angeleitet, den Kindern eine gesunde Jause mitzuschicken. Als Getränke werden hauptsächlich Wasser und im Winter ungesüßter Tee gereicht. Natürlich gibt es auch Ausnahmen, wie zum Beispiel bei besonderen Anlässen und Feiern. Dadurch sollen die Kinder zu einem bewussten Umgang mit Lebensmitteln herangeführt werden.

WICHTIGE WERTE IM ZUSAMMENHANG MIT DEM ESSEN UND TRINKEN:

Wert: Respekt und Achtung vor Ressourcen – Bei uns im Kindergarten gilt die Regel, dass man nur auf den Teller nimmt, was und wie viel man essen kann/will. Weiters versuchen wir die Kinder zu motivieren bei unbekannten Speisen zumindest eine kleine Portion zu kosten. Auch ist uns wichtig, dass von den Kindern mitgebrachte Jause, welche nicht vollständig aufgegessen wird, wieder eingepackt wird um wiederverwertet werden zu können. Die Kinder sehen auch nach „Teiltagen“, dass übriggebliebenes am nächsten Tag in Form eines Buffets eine weitere Verwendung findet.

Wert: Gemeinschaft und Freundschaft – Bei der Jause bzw. beim Mittagessen wird gemeinsam gegessen. Diese Rituale geben den Kindern Orientierung und Sicherheit. Auch sollen die Kinder dadurch ein Gefühl der Zugehörigkeit zur Gruppe erfahren und sich als Teil der Gemeinschaft erleben. Nebenbei wird auch eine gewisse Tischkultur eingeübt.

Wert: Selbstbestimmung, Autonomie, Freiheit – Gerade bei Buffetsituationen können Kinder selber entscheiden was und wieviel sie essen können/mögen. Die Kinder lernen einen selbstreflektierenden und verantwortungsbewussten Umgang mit den Lebensmitteln.

ABLÄUFE:

Gemeinsame Jause:

Bei uns im Kindergarten wird eine gemeinsame Jause gepflegt. Nach einem gleichbleibendem Ritual wird die

Jause, welche für alle zur selben Zeit stattfindet, eingeleitet. Die Kinder sind selbst verantwortlich ihren Jausenplatz herzurichten und auch wieder ordentlich zu hinterlassen.

TEILTAG:

Als Besonderheit findet jeden Mittwoch unser Teiltag statt. Die genauen Abläufe des Teiltages ändern sich jährlich. Jedes Jahr bleibt gleich, dass jede Familie ein- bis zweimal für die Bereitstellung der Jause/der Jausenbeilage für die Gesamtgruppe verantwortlich ist. Zubereitet wird die ausgesuchte Jause/Beilage gemeinsam mit dem Kind und 2-3 Freunden im Kindergarten. An diesem Tag steht das Hauswirtschaftliche Tun und das Teilen der Jause im Vordergrund.

Mittagessen: In unserer Einrichtung liegt die Kapazität für das Mittagessen bei 12 Kindern. Das Mittagessen findet jeweils Dienstag und Donnerstag in Gruppe 1 statt. Das Essen wird von der Firma Stiftung Liebenau zu uns in den Kindergarten geliefert. Die Kinder dürfen selbstständig den Tisch decken und nach dem gemeinsamen Beten/Tischspruch wird gestartet. Auch hier wird auf eine gute Tischkultur und einen wertschätzenden Umgang mit den Lebensmitteln geachtet. Des Weiteren wird auf die Eigenverantwortung und die Selbstständigkeit der Kinder großen Wert gelegt. Nach dem Essen räumen die Kinder ihren Platz ordentlich auf und es wird zur Mittagsruhe übergegangen.

NACHHALTIGKEIT:

Jause/ Hauswirtschaftliches Tun:

Bei der Auswahl von Gerichten und beim Kauf von Lebensmitteln etc. wird auf regionale, saisonale und biologische Lebensmittel Rücksicht genommen und bereits mit den Kindern in Gesprächskreisen etc. thematisiert.

MITTAGESSEN:

Hier erhalten wir die Essenslieferungen von der Stiftung St. Liebenau, Schruns → Auskünfte erhalten Sie unter verwaltung1.stiftung-liebenau@schruns.at. Einmal jährlich wird Rücksprache mit den Verantwortlichen der Stiftung Liebenau in Form eines kleinen Treffens gehalten. Zusätzlich kann jederzeit per Mail oder telefonisch Vereinbarungen/ Anregungen/ Beschwerden etc. mitgeteilt werden



3.5

Regeln, Rituale und Gepflogenheiten

ANKUNFTSZEIT UND FREISPIELZEIT:

Eintreffen der Kinder. Die Kinder sagen „Guten Morgen“/ „Guten Tag“ per Handschlag o. ä. Freispiel in den verschiedenen Bereichen (Kuschelecke, Puppenecke, Bauecke, Mal- und Bastelecke) oder im Bewegungsraum. Die Kinder sollten Spiele, für die sie sich selbst entschieden haben, zu Ende spielen. Wir versuchen den Kindern zu vermitteln, dass es wichtig ist zuerst aufzuräumen bevor sie sich eine neue Beschäftigung suchen. In der Freispielzeit können sich die Kinder individuell beschäftigen und ihre eigenen Spielpartner wählen. Die Kinder sollen lernen kreativ mit ihrer Zeit umzugehen und selbstständig Spielideen zu finden. Außerdem werden im Freispiel Impulse (z.B. Hauswirtschaftliches Tun, Bastelarbeiten...) angeboten welche die Kinder nützen können. In der Freispielzeit findet auch verstärkt die Einzelförderung statt d.h. jedes Kind wird in seiner Entwicklung beobachtet, dort abgeholt und nach bestem Gewissen spielerisch gefördert. Das zweite Freispiel am Vormittag bzw. auch am Nachmittag verbringen wir so oft wie möglich im Garten.

Aufräumzeit

Vor dem Aufräumen gibt es ein immer wiederkehrendes Signal (zum Beispiel: Triangel, Glockenspiel...) danach singen wir alle gemeinsam das Aufräumlied. Nach diesem Ritual räumen wir alle gemeinsam auf.

Morgenkreis/Treffpunkt

Nach dem Aufräumen treffen wir uns gemeinsam im Kreis. Als Erstes wollen wir uns begrüßen und willkommen heißen. Zusammen besprechen wir die Jahreszeit, den Monat, den Wochentag und das Wetter. Anschließend finden verschiedene Impulse statt. Je nach Thema, Woche, Bedürfnisse der Kinder... finden Wiederholung von Spiel- und Sprachgut, Informationsaustausch, kleine Gesprächsrunden, rhythmische Konzentrationsspiele o.ä. statt.

Jause

Essen bedeutet Geselligkeit. Die Jause ist deshalb ein Fixpunkt im Tagesablauf und ist den Kindern sehr wichtig. Sie kommen miteinander ins Gespräch und der immer wiederkehrende Ablauf gibt ihnen Sicherheit und Orientierung. Ganz nebenbei lernen sie Tischmanieren: beim Essen sitzenzubleiben, zu warten bis alle fertig sind, mit den Lebensmitteln nicht zu spielen... Im Kindergarten möchten wir den Kindern gesunde Essgewohnheiten vermitteln, sie somit in ihrer Entwicklung unterstützen und an ein kritisches Konsumverhalten heranzuführen. Beim wöchentlichen gemeinsamen Zubereiten der Jause erhalten die Kinder Einblicke in verschiedenste Abläufe (einkaufen, ernten...) und Tätigkeiten (schälen, schneiden, kneten...), die wesentliche Voraussetzungen für das schulische Lernen schaffen.

Bildungsangebot

Im Kindergartergarten findet jeden Vormittag ein Bildungsangebot statt. Das kann zum Beispiel ein Sachgespräch zum Thema sein, eine Bilderbuchbetrachtung, eine religiöse Geschichte, Kreisspiele, Turneinheiten, Lied- oder Gedichterarbeiten, Experimente und vieles mehr. Alle Bildungsangebote verfolgen Ziele aus dem bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich. Die Angebote können in der Gesamtgruppe oder auch in Halb- oder Kleingruppen stattfinden.

Am Nachmittag findet eine „gemeinsame Aktivität“ mit der Gesamtgruppe statt, welche sich stark an den Bedürfnissen der Kinder, welche den Nachmittagskindergarten besuchen, orientiert. Dies können Bewegungsangebote verschiedener Art, Gesellschaftsspiele, Experimente, Frische-Luftaktivitäten, Wiederholung von Lied- und Sprachgut o.ä. sein.

Mittagessen

Das Mittagessen wird vom Stiftung St. Liebenau geliefert und besteht aus zwei Gerichten. Einmal Vorspeise und Hauptspeise und ein anderes Mal Hauptspeise und Nachspeise. In schöner, familiärer Atmosphäre wollen wir mit den Kindern eine passende, gesellige Tischkultur einüben. Es ist uns wichtig, dass sich die Kinder ihr Essen selbst aus den Schüsseln nehmen können, damit sie ein Gefühl für die richtige Menge entwickeln. Nach dem Mittagessen werden die Hände und das Gesicht gewaschen, der Toilettengang erledigt und anschließend findet die Ruhezeit statt.

Ruhezeit

Auf die Ruhezeit legen wir Mitarbeiterinnen nach dem Mittagessen sehr viel wert. Die Ruhezeit ist für die Kinder sehr wichtig, da der Kindergartenablauf natürlich mit einer gewissen Anstrengung bzw. Aufregung verbunden ist. Die Ruhephase ist in 2 Phasen gegliedert. Bei der 1. Phase hat jedes Kind seine eigene Matratze mit Bettwäsche. Persönliche Gegenstände wie ein Kuscheltier oder eine Kuscheldecke, welche in einer Eigentumskiste aufbewahrt werden, helfen dem Kind zusätzlich sich wohl zu fühlen und zur Ruhe zu kommen. Bei Bilderbuchgeschichten, Phantasie Reisen, Hörgeschichten u.a. kann jedes Kind neue Energie tanken. Bei der zweiten Phase kommen wir gemeinsam zurück in den Gruppenraum und die Kinder suchen sich selbständig eine ruhige Aktivität. Dies kann zum Beispiel ein Puzzle, eine Malarbeit oder ein Legespiel sein. Nach Abschluss der beiden Phasen beginnt entweder die Abholzeit oder die Freispielzeit am Nachmittag.

Abholzeit

Wenn die Kinder abgeholt werden, räumen sie ihr Spielzeug/ ihren Platz selbstständig auf und wir verabschieden uns per Handschlag o.ä.!

„Ohne Kinder wäre die Welt eine Wüste.“
Jeremias Gotthelf



KINDERZITATE:

*"Nach dem Aufräumsignal müssen wir aufräumen.
Weil sonst haben wir einen "Saustall" und das ist nicht fein zum Spielen!"*

"Nicht beißen! Weil das weh tut!"

*"Eine Regel ist zum Beispiel: nicht schlagen!
Denn das tut weh und dann ist das andere Kind traurig!"*

"Man soll nicht auf den Tisch malen! Weil das geht nicht mehr runter!"

*"Man muss auf die Spielsachen in der Bauecke aufpassen!
Dass es nicht kaputt geht"*

*"Kinder müssen fragen, wenn sie in einen Spielbereich möchten, weil sonst
ist ein Durcheinander und die "Tanten" wissen nicht wo die Kinder sind!"*

*"Kinder dürfen nicht im Waschbereich mit dem Wasser spielen.
Weil sonst alles nass ist!"*

Feste und Feiern im Kindergarten

In jedem Kindergartenjahr gibt es Feste, welche Höhepunkte im Jahreskreis sind. Einige Feste werden nur mit den Kindern, andere auch mit den Eltern gefeiert. Sie sind Treffpunkte für Kommunikation, Austausch und um gemeinsam Freude an der Tradition zu erleben.

Traditionelle Feste, welche bei uns gefeiert werden sind:

- Erntedankfest
- Laternenfest
- Nikolausfeier
- Weihnachtsfeier
- Osterfeier
- Muttertagsfeiern/Vatertagesfeiern oder Familienfeste
- Abschiedsfeier der großen Kinder

Neben den klassischen Festen, welche im Laufe des Jahreskreises gefeiert werden darf das wichtigste Fest für die Kinder natürlich auch nicht fehlen: Die eigene Geburtstagsfeier! Für jedes Kind wird eine Geburtstagsfeier im Kindergarten geplant und durchgeführt. Das Geburtstagsritual ändert sich jährlich. Im Mittelpunkt steht das Geburtstagskind, welches an diesem Tag gefeiert wird. Die Kinder erleben sich als Teil der Gruppe und der Gemeinschaft und wichtige Werte des Miteinanders werden vermittelt.

Beobachtung und Dokumentation

» ist Wertschätzung, für mein Tun; das Gesehen werden «

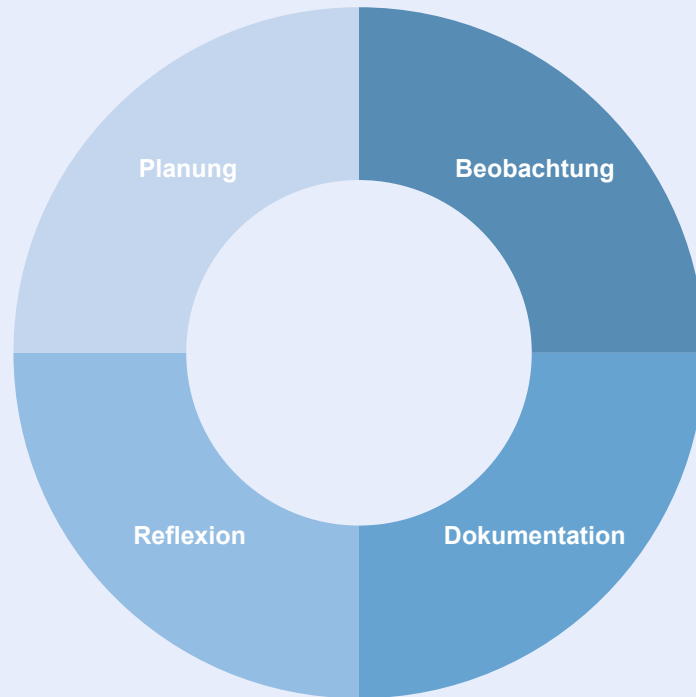
Die Beobachtungen die täglich, teilweise gezielt, teilweise alltagsorientiert gemacht werden, sind die Grundlage unseres pädagogischen Handelns. Die Beobachtungen werden schriftlich festgehalten, in freien Texten, vorgegebenen Beobachtungsinstrumenten (Vorarlberger Beobachtungsbogen/BESK-Daz), Zusammenfassungen oder Stichworten. Diese Beobachtungen sind ebenfalls Grundlage für alle Elterngespräche.

Die Individualität eines jeden Kindes wird in den Schrunser Kindergärten als hohes Gut gesehen und im Alltag stets respektiert und geachtet. So ist das Zeitnehmen für eine Beobachtung ein Geschenk für jedes Kind.

Die Planung und Dokumentation von Bildungseinheiten, Impulsen und geleiteten Aktivitäten über Wochen und Monate hinweg werden in allen Kindergärten umgesetzt und unterschiedlich protokolliert.

„Die Individualität ist die eigentliche Quelle allen Fortschritts.“

Mahatma Gandhi



Damit Bildungsprozesse gelingen können, ist es auch wichtig, die pädagogische Arbeit mit den Kindern und die Entwicklung der Kinder regelmäßig zu beobachten und zu dokumentieren.

Dabei helfen uns verschiedene Beobachtungsstrategien:

Man unterscheidet im groben 2 Beobachtungsstrategien:

Erstens die systematische Beobachtungsstrategien:

Dazu zählen zum Beispiel der Beobachtungsbogen BESK- Kompakt DaE/BESK- Kompakt DaZ oder auch der Vorarlbergerbeobachtungsbogen nach Barth, welche verpflichtend mit den verschiedenen Altersgruppen in zeitlich klar definierten Beobachtungsräumen bei den Kindern angewandt wird.

Zweitens gibt es die unsystematischen Beobachtungsstrategien:

Diese passieren in der alltäglichen Beobachtung der Kinder. Diese Beobachtungsstrategien geben nur grobe Richtlinien vor und lassen viel Freiraum für die Erfassung und Auswertung. Zum Beispiel: Portfolioarbeit, Lerngeschichten, Die Leuvner Engagiertheitsskala,...

In unserem Kindergarten wird eine Mischform der verschiedenen Beobachtungsstrategien verwendet. Dazu zählen erstens die oben genannten verpflichtenden systematischen Strategien, wie die AKS-Vorsorge und der BESK Kompakt/BESK-DaZ Kompakt und zweitens die unsystematischen Beobachtungen der Kinder.

Dabei handelt es sich um handschriftliche Beobachtungen vom freien Spiel der Kinder. Auch Beobachtungen über ihre Interessen, Vorlieben, ihr Verhalten, ihre Mimik und Gestik im Spiel und auch Beobachtungen über ihre Lernstrategien werden festgehalten. Weiters praktizieren wir das Festhalten von Besonderheiten und Entwicklungsschritten in unserer "Schatzmappe", welche jedes Kind am Ende der Kindergartenzeit mit nach Hause nehmen darf.

Aus diesen Beobachtungsstrategien ergibt sich für jedes Kind ein Förderplan, damit mit Impulsen und Gruppenangeboten (Kleingruppe/ Halbgruppe/ Gesamtgruppe) die Entwicklung jedes Kindes individuell gefördert werden kann. Wichtig ist es uns auch regelmäßig im Team bzw. Teil-Team über Beobachtungen zu reflektieren um mögliche Beobachtungsfehler zu vermeiden.

3.8 Inklusion & Integration

Ein Anliegen für alle Schrunser Kindergärten ist es, jedes Kind, abgesehen von Alter, Geschlecht, Herkunft oder Handicap mit seinen Fähigkeiten, in den Alltag des Kindergartens zu integrieren.

ES WERDEN ALLE KINDER WILLKOMMEN GEHEISSEN UND DER TRÄGER, WIE AUCH DIE MITARBEITERINNEN SIND BEDACHT DARAUF, EINE GEEIGNETE LÖSUNG FÜR INDIVIDUALITÄTEN ZU FINDEN.

Die Partizipation der Kinder trägt zur Inklusion jedes einzelnen Kindes in die Gruppe bei.



Bei uns im Kneipp-Kindergarten St. Jodok sind wir bemüht, jedes Kind mit offenem Herzen dort abzuholen, wo es sich in seiner Entwicklung und Eigenheit befindet, sodass es sich bei uns wohl- und angenommen fühlen kann und zudem die bestmögliche individuelle Förderung erhält.

So wird zum Beispiel darauf Wert gelegt, dass alle Kinder sich in den Räumen des Kindergartens wohl fühlen und eine ihrem Entwicklungsstand entsprechende vorbereitete Umgebung antreffen. Das bedeutet verschiedene Spielmaterialien je nach Alter und Entwicklungsstand, verschiedene Bereiche zum Bauen und Konstruieren, Bereiche fürs Rollenspiel, Bereiche für Sinneserfahrungen, Bereiche für Ruhe und Rückzug, Bereiche der Bewegung und Bereiche fürs kreativ sein.

Weiters werden geführte Angebote in verschiedenen Organisationsformen angeboten (Gesamt, Halbkleingruppe) und auch spezielle Angebote je nach Alter der Kinder durchgeführt damit jedes Kind bei seinem Entwicklungsstand abgeholt wird und nicht überfordert wird.

Auch achten wir darauf, dass die Kinder Andersartigkeit in den verschiedenen Spiel- und Lehrmitteln vorfinden, damit der Umgang mit ihnen als selbstverständlich angesehen wird und somit ein offener und toleranter Umgang geschaffen wird. (zum Beispiel: andersfarbige Puppen im Rollenspielbereich, Bilder von verschiedenen Nationen, Bilderbücher zu verschiedenen Kulturen).

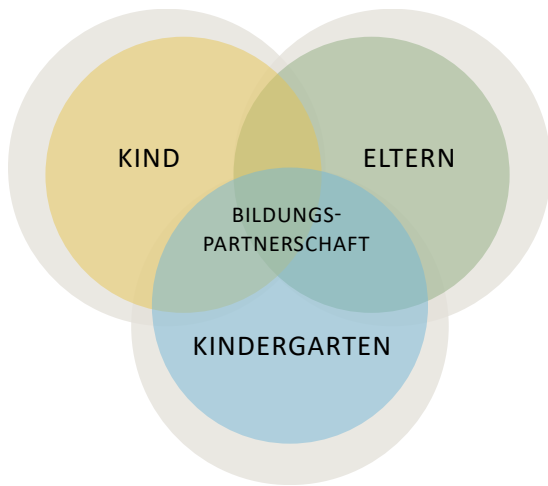
Besonders wichtig ist uns auch, dass viele Gesprächsanlässe gemeinsam mit den Kindern geschaffen werden, damit das Thema auf kindgerechte Art und Weise behandelt wird und ein wichtiger Meilenstein zum Thema „Toleranz/Inklusion“ gelegt wird (zum Beispiel: Gesprächskreise über verschiedene Bräuche, verschiedene Familienkonstellationen, Andersartigkeit der Menschen, Geschlechter...).



„Inklusion ist als grundsätzliche Haltung zu verstehen, die über Integrationsbestrebungen hinausgeht: Alle Menschen in einer Gesellschaft werden als Menschen mit unterschiedlichen Bedürfnissen angesehen, auf die individuell reagiert wird.“

Quelle: Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan
für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich

4.1 Bildungspartnerschaft, die Zusammenarbeit mit Erziehungsberechtigten

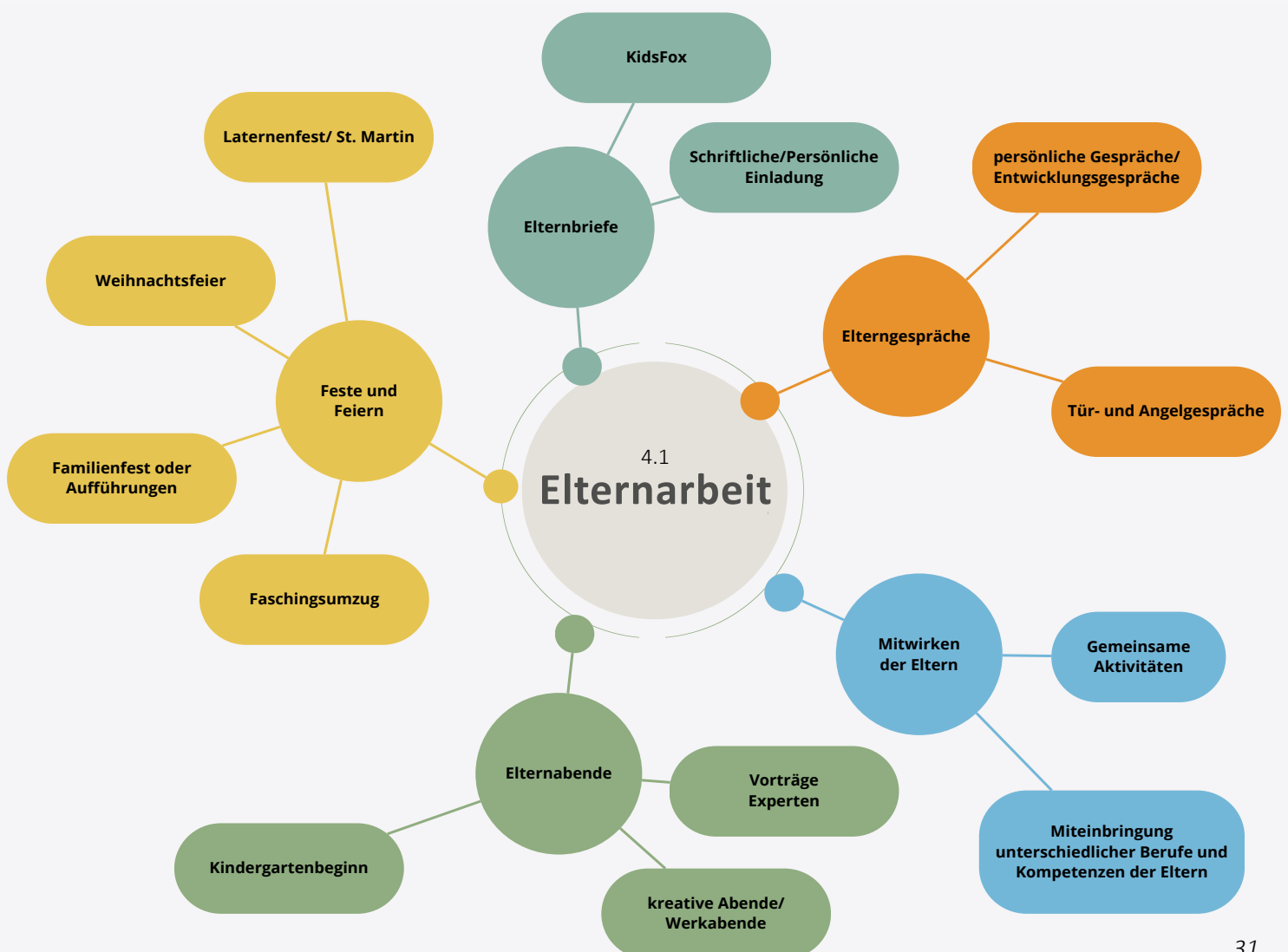


Wir als Pädagoginnen sind Experten in Bezug auf die Entwicklung, Erziehung und Bildung von Kindern im Alter von drei bis sechs Jahren. Die Eltern wiederum sind Experten und Expertinnen für ihre Kinder.

Deshalb sind eine gute Zusammenarbeit und ein regelmäßiger Austausch von Sichtweisen und Informationen von Erziehungsberechtigten und Elementarpädagoginnen ein wesentlicher Bestandteil für die Entwicklung eines Kindes.

Der Austausch findet in Eltern- und Entwicklungsgesprächen (VBB/BESK-DAZ), Tür- und Angelgesprächen (Bring- und Abholsituation) bei Elternabenden oder Festen statt.

Eltern werden über Angebote und Termine via Kids Fox benachrichtigt.



4.2 Gestaltung von Übergängen

Gewohnheiten setzen sich in uns Menschen fest. Abweichungen davon sind, je nach Typ, sehr schwer und emotional belastend. Vor allem Kinder sind sehr stark von Ritualen geprägt, diese dienen ihnen als Sicherheit. Deshalb werden Übergänge in den und aus dem Kindergarten als eine sehr sensible Belastungsphase für Kinder gewertet. Sie sollten mit Bedacht und innerhalb der Bildungspartnerschaft gut kommuniziert (mit Eltern und Kinder) und durchgeführt werden.

4.2.1 Eingewöhnung im Kindergarten

Die positive Eingewöhnung der neuen Kinder in die Kindergartengruppe ermöglicht den Kindern später eine freie Entfaltung ihrer selbst in einer neuen Umgebung. Die Eingewöhnung ist eine sensible Phase, welche uns in den Kindergärten am Herzen liegt.

In den ersten Wochen des Kindergartens steht das Kennenlernen von Räumlichkeiten, das Kennenlernen von neuen Bezugspersonen und neuen Kindern im Vordergrund. Jedes Kind erlebt bzw. durchlebt diese intensive Zeit unterschiedlich und aus diesem Grund müssen wir als Team auf jedes Kind individuell eingehen. Vielen Kindern bereitet die Eingewöhnung keine größeren Schwierigkeiten und sie finden sich schnell im Gruppengeschehen zurecht. Für manche Kinder ist jedoch zum Beispiel die Trennung von der Bezugsperson aus der Familie eine große Herausforderung. Hierbei ist sehr viel Feinfühligkeit und Sensibilität gefragt. Schrittweise versuchen wir, zum Kind eine Beziehung aufzubauen, damit sich das Kind von seiner Bezugsperson lösen kann. Dabei sind folgende Punkte sehr wichtig: genaue Absprache mit der Familie treffen, diese Absprachen einhalten und gemeinsam das gleiche Ziel verfolgen.

Ein 1. Schritt der Eingewöhnung beginnt bereits beim Erstgespräch im Kindergarten. Hier kann das Kind bereits mitgenommen werden und es wird im Zuge des Gesprächs ein Schnuppertermin vereinbart. Der Schnuppertag wird je nach Kind mit oder ohne Bezugsperson organisiert und soll dem Kind bereits erste Sicherheit geben, in welchem Umfeld es sich ab Herbst befindet.

Beim offiziellen Kindergartenstart laufen die ersten zwei bis drei Wochen des Kindergartens speziell unter den Schwerpunkten „Eingewöhnung“ und „Kennenlernen“ ab. Schrittweise versuchen wir, dass sich das Kind von der Bezugsperson löst. Manche Kinder schaffen dies bereits selbständig und bedürfen weniger Unterstützung. Andere Kinder benötigen mehr Zeit und Hilfe unsererseits. Dabei orientieren wir uns am „Berliner Eingewöhnungsmodell nach infans“. Das bedeutet, dass Bezugspersonen die Kinder für gewisse Zeiten im Kindergarten begleiten dürfen und Trennungsversuche erst zu einem späteren Zeitpunkt stattfinden.

Auch werden in diesen ersten Wochen, mit den Kindern die Regeln bzw. Rituale des Kindergartenalltages erarbeitet, welche den Kindern zusätzliche Sicherheit schenken.

4.2.2 Transition in die Schule

Ein wichtiger Schritt für die Kinder im letzten Kindergartenjahr, ist die Vorbereitung auf die Schule. Durch verschiedenste Einheiten, Spiele und Übungen werden gezielt Vorläuferfertigkeiten in Bezug auf die Schule geübt bzw. gefestigt. Ebenfalls wird die Konzentration, Ausdauer und Aufmerksamkeit trainiert. Im Allgemeinen ist der gesamte Kindergartenalltag eine sehr gute und wichtige Vorbereitung für die erste Klasse. Es werden Abläufe gefestigt, sowie gemeinschaftliche Normen erlernt, welche in der Schule wieder abgerufen werden können.

In der Bildungspartnerschaft gibt es zwischen den Eltern und dem Kindergarten Gespräche zur Schulreife. Informationen daraus können auch mit der Schule geteilt werden.

Anfang des Jahres findet das Screening seitens der Schule statt. Dies wird im Kindergarten oder in der Schule von Volksschullehrern (Direktion) umgesetzt. Die Ergebnisse werden mit dem Elternhaus geteilt.

Die Bedeutung des Überganges zur Schule wird im Frühsommer für alle zukünftigen Schüler sehr präsent, die Zeit ist mit Vorfreude und Ängsten behaftet. Gute Begleitung hilft den Kindern diesen Schritt zu meistern. Am Ende des Kindergartenjahres werden die Kinder noch gebührend verabschiedet, denn ein Abschluss(-fest) im Kindergarten gehört zur Transition dazu.

Um den Kindern Unsicherheiten und Ängste zu nehmen, bereiten wir sie spielerisch auf die Schule vor. Hierzu starten wir im Oktober/November mit der "gezielten" Schulvorbereitung. Einmal in der Woche werden hier, mittels verschiedenster Einheiten, Spielen und Übungen, gezielt gewisse Vorläuferfertigkeiten in Bezug auf die Schule geübt bzw. gefestigt. Hierfür arbeitet die Pädagogin in Kleingruppen. Ab Jänner wird diese gezielte Schulvorbereitung durch ein weiteres geführtes Angebot speziell für die großen Kindergartenkinder erweitert. Diese Schulvorbereitung soll als Ergänzung zum gesamten Kindergartenalltag gesehen werden.

Weiters findet unser Projekt "Besuche der Volksschule Schruns" statt. (Erklärung: siehe 3.2) Diese Besuche finden in regelmäßigen Abständen statt und helfen den Kindern beim sanften Übergang zur Volksschule.

Gegen Ende des Kindergartenjahres dürfen die Kinder noch eine Stunde einer Volksschulklasse besuchen, bei welcher sie "Schulluft" schnuppern dürfen.

Als besonderer Höhepunkt wartet kurz vor den Sommerferien die "Übernachtungsparty" auf die großen Kinder und am letzten Kindertag werden sie noch einmal gebührend verabschiedet bevor sie beim großen "Rauswerfen" den Kindergarten verlassen.

5.1 Kooperationen



Öffentlichkeitsarbeit

Die interne und externe Öffentlichkeitsarbeit ist für jede Einrichtung eine Möglichkeit, ihre Arbeit zu präsentieren. Ein transparentes Auftreten ermöglicht einen Einblick in den Tagesablauf und das pädagogische Handeln. Jede Mitarbeiterin trägt zum Erscheinungsbild nach außen bei, die Konzeption jedes Kindergartens repräsentiert die Einrichtung in der Öffentlichkeit, der Ablaufplan des Kindergartens für die Eltern ermöglicht Sichtbarkeit des Kindergartenalltags. Dies sind nur einige Beispiele, es gibt noch weitere Formen, diese sind je nach Kindergarten unterschiedlich:

Der Kindergarten ist eine öffentliche Einrichtung. Als solche arbeiten wir mit verschiedenen Einzelpersonen, Vereinen und Firmen zusammen und profitieren dadurch voneinander.

Wir unternehmen Ausflüge oder Exkursionen passend zu den jeweiligen Themen, die wir gerade mit den Kindern behandeln oder laden jemanden zu uns in den Kindergarten ein.

Die Teilnahme am Dorfgeschehen und das Interesse der Menschen (z.B. beim Faschingsumzug) gibt den Kindern das Gefühl der Zugehörigkeit und lässt sie in die Gesellschaft hineinwachsen, mit der sie sich später identifizieren sollen. Um der Gesellschaft einen Einblick in unsere Arbeit zu gewähren ist unsere Konzeption auf der Homepage der Marktgemeinde Schruns nachzulesen. Regelmäßig veröffentlichen wir auch Berichte im Gemeindeblatt. Neben der Kommunikation nach außen ist auch die Kommunikation nach innen sehr wichtig. Diese passiert persönlich, telefonisch oder per Benachrichtigungsplattform „Kidsfox“ mit den Familien. Dadurch wächst die Anerkennung und Wertschätzung für eine wichtige vorschulische Bildungseinrichtung.



6.1 Teamarbeit



6.2 Gespräche und Sitzungen im Team

Jeder Mitarbeiterin steht jährlich ein Personalgespräch gemeinsam mit der Leitung des Kindergartens zu, bei Bedarf auch öfters. Im Team finden regelmäßig Teamsitzungen und Besprechungen statt, in welchen Abläufe und Beobachtungen besprochen, Angebote und Feste organisiert und Entscheidungen getroffen werden.

Diese werden dokumentiert und sind für alle Mitarbeiterinnen nachzulesen. Die Teams haben die Möglichkeit, externe Supervisionen zu nutzen und werden dabei von der Marktgemeinde unterstützt.

6.3 Netzwerken auf Leitungsebene

Es finden monatlich Treffen der Kindergartenleitungen mit der Kindergartenkoordination statt. In diesen Runden werden organisatorische, personelle und pädagogische Angelegenheiten besprochen. Diese Treffen können auch für den Austausch unter den Kindergärten genutzt werden.

6.4 Personalauswahl

Die Marktgemeinde Schruns bemüht sich per Anzeigen in regionalen Zeitungen sowie auf verschiedenen Internetplattformen um die Bekanntmachung von freien Stellen. Die Kindergartenkoordinatorin übernimmt die Vorauswahl bei ersten Bewerbungsgesprächen. Bei Personalentscheidungen werden die jeweiligen Leitungen in das Auswahlprozedere involviert. Der endgültigen Entscheidung geht ein intensives Kennenlernen mit Probearbeiten und Kennenlernen im Team voraus.

6.5 Formen der Zusammenarbeit

Im Großteam, in dem alle Mitarbeiterinnen im Bereich Kindergarten der Marktgemeinde Schruns involviert sind, gibt es ein bis zwei Mal im Jahr ein freiwilliges Freizeitangebot, bei welchem ein ungezwungener Austausch stattfinden kann. Bergfrühstück, Weihnachtsumtrunk oder gemeinsames Nachtrodeln war hier schon auf dem Programm. Zudem wird von der Marktgemeinde das Weihnachtsessen sowie der Betriebsausflug organisiert.

Die Umsetzung im jeweiligen Kindergartenteam zu weiteren Aktivitäten ist individuell geregelt.

„Mit einer Hand lässt sich kein Knoten knüpfen“
mongolisches Sprichwort

7.1 Reflexionen/Evaluationen

Die Mitarbeiterinnen in den Kindergärten nutzen ihre Vorbereitungszeit nicht nur, um den Kindergartenalltag vorzubereiten, sondern auch, um Beobachtungen festzuhalten und die Arbeit zu reflektieren. Zudem fallen Elterninformationen, Elterngespräche sowie Teamsitzungen in diese Zeit.

In Zukunft wird einmal im Jahr (im November) die Risikoanalyse des Kinderschutzes in jedem Kindergarten team durchgeführt. Auch der Fragenkatalog aus der LeiLa (Leitfadensammlung für Kinderbetreuungseinrichtungen und Spielgruppen des Landes Vorarlberg) soll in Zukunft einmal jährlich (Februar) zur Evaluation der Qualität im Kindergarten hinzugezogen werden.

7.2 Qualitätssicherung

Alle Mitarbeiterinnen sind verpflichtet, aliquot ihres Beschäftigungsausmaßes, Fortbildungsstunden zu belegen. Diese werden hauptsächlich vom Land Vorarlberg über das Bildungsinstitut Schloss Hofen organisiert. Der Träger bietet einmal im Jahr eine Fortbildung innerhalb des Teams an. Zudem können KILV-Fortbildungen (Kindergarten Interne Lehrveranstaltung) organisiert werden.

7.3 Sicherheit

In den Kindergärten werden in regelmäßigen Abständen Sicherheitskontrollen durchgeführt. Falls Mängel vorliegen, werden diese von „Schrunk Kommunal“ oder externen Anbietern zeitnah behoben.

Die Kontrollen werden intern vom Kindergartenpersonal, zum Beispiel auf den Spielplätzen, wie auch von externen Sachbearbeitern (Brandschutz, TÜV, ...) durchgeführt. Außerdem liegt in jedem Kindergarten eine Brandschutzverordnung auf, die im Falle eines Brandes umgesetzt wird.

7.4 Unfallmanagement

7.4.1 Verletzungen im Kindergarten

Wenn die Erste-Hilfe-Maßnahme der Mitarbeiterin ausreicht, um die Verletzung zu versorgen:

- Fachgerechte Erste-Hilfe leisten.
- Kindergarten hat Informationspflicht gegenüber Erziehungsberechtigte (Achtung: Auch unscheinbare Verletzungen können sich im weiteren Verlauf als schwerwiegend erweisen!).
- Informationsweitergabe an Kolleginnen (Nachmittagsbetreuung/ Folgetage).

Weitere ärztliche Versorgung ist nach der Erste-Hilfe-Leistung erforderlich:

- Rettung verständigen.
- Ruhigen Ort mit dem Kind aufsuchen.
- Erziehungsberechtigte informieren.
- Informationen zum Kind (Versicherungsnummer, ...) für die Rettung bereithalten.
- Begleitung des Kindes durch Vertrauensperson in das Krankenhaus.

7.4.2 Verletzungen bei Ausflügen

Vor Verlassen des Kindergartens ist die Notfallausrüstung zu kontrollieren und mitzunehmen. Außerdem sind die Kontaktdaten der Kinder mitzuführen. **Sind bei einem Vorfall die Erste-Hilfe-Maßnahmen nicht ausreichend, ist folgendes zu tun:**

- Rettung verständigen.
- Kindergarten oder Koordinatorin informieren, personelle Unterstützung anfordern.
- Erziehungsberechtigte informieren.
- Begleitung des Kindes durch Vertrauensperson in das Krankenhaus.
- Unternehmung abwägen und ggf. abbrechen – Rückkehr in die Einrichtung.

7.4.3 Unfall von Betreuungsperson

Was ist zu tun, wenn eine Betreuungsperson verunfallt?

- Die verunfallte Person wird erstversorgt, wenn möglich von den Kindern separiert.
- Rettung verständigen.
- Notfallkontakt informieren.
- Den Träger informieren und ggf. personelle Unterstützung anfordern.
- Die Betreuung der Kinder, deren Betreuungsperson verunfallt ist, wird durch eine verfügbare Person sichergestellt.

Informationen für Mitarbeiterinnen:

Fachgerechte Erste-Hilfe-Maßnahmen sind bei den entsprechenden Expertinnen bzw. Experten durch regelmäßige Erste-Hilfe-Kurse zu erwerben.

Der Unfallhergang und der weitere Verlauf ist zu dokumentieren (Unfallbericht, eventuell Fotodokumentation)!

Weiterführender Link: <https://www.gesundheit.gv.at/krankheiten/erste-hilfe/inhalt>

7.5 Beschwerdemanagement

Wo kann ich Beschwerden abgeben und bei wem?

Was passiert damit und wie bekomme ich eine Rückmeldung?

Den Mitarbeiterinnen der Gemeinde Schruns ist es wichtig, dass Meinungen jeglicher Art gehört werden.

Für Eltern sowie Mitarbeiterinnen steht die Leitung des jeweiligen Kindergartens jederzeit für ein Gespräch zur Verfügung.

Auch die Meinungen der Kinder ist allen wichtig, genaues Zuhören, Beachtung schenken und kindgerechte Erklärungen sind hier besonders wichtig. Durch das unten beschriebene Meinungsbild werden die Kinder zur Selbstreflexion angeregt und ihre Gedanken können im Kindergartenalltag partizipiert werden.

Meinungsbild der Kinder

- Wie geht es den Kindern?
- Abfrage, ob positive oder negative Grundstimmung
→ Kind legt seinen Stein/Bild auf positive oder negative Motivbilder
- mit kindgerechtem Nachfragen können Gründe gefunden werden
- Ergebnis dokumentieren und im Team bearbeiten

Mitarbeitergespräch

- Gespräch mit der (Gruppen-) Leitung führen
- Amtsweg einhalten
→ Leitung, KG-Koordination, Amtsleiter
- Dokumentation und Berichterstattung an alle Beteiligten

Elternrückmeldung

- Wünsche, Beschwerden und Kritik an die (Gruppen-) Leitung richten
- Dokumentation der Anregung
- Besprechung im Team und Lösungsfindung
- Gesprächstermin mit Beteiligten (Information an KG-Koordination)
- Klärung der Situation
- Dokumentation für Transparenz und Qualität

Nachwort



„Kinder halten uns nicht von Wichtigem ab. Sie sind das Wichtigste.“

C. S. Lewis Schriftsteller

Liebe Leserinnen und Leser,

Kinder sind ein großes Glück, alle auf ihre Art etwas ganz Besonderes – unsere Zukunft.

Neugierig und unbekümmert können sie die Welt entdecken – zusätzlich zum privaten Umfeld des Kindes wollen wir als Schrunser Kindergärten die Kinder in ihrer Persönlichkeitsentwicklung begleiten.

Die vorliegende Konzeption trägt dazu bei, dass sich die pädagogischen Mitarbeiterinnen daran orientieren können. Zudem gibt diese einen strukturierten Rahmen, Vorgaben und Ziele, an welchen sich die Kindergärten halten. Sie soll aber auch die wertvolle geleistete Arbeit entsprechend würdigen und öffentlich präsentieren.

Die Inhalte dieser Konzeption, die Pädagogiken, die beschrieben sind, sind natürlich nicht neu erfunden. Die pädagogischen Gedanken

werden schon seit einiger Zeit praktiziert und sind in den Köpfen der Mitarbeiterinnen verankert.

Die Konzeption ist ein Schriftstück, welches für eine gewisse Zeit das pädagogische Handeln festlegt. Wichtig ist uns eine ständige Auseinandersetzung im Team, damit die Evaluierungen und Veränderungen, die durch äußere Bedingungen, individuellen Situationen oder Personen einhergehen kann.

In diesem Nachwort möchte ich mich bei den Mitarbeiterinnen der Kindergärten und allen Beteiligten für die gute Zusammenarbeit bedanken. Vor allen Dingen die Leitungskolleginnen haben viel Zeit, Muse und Energie in die Bearbeitung dieser Konzeption investiert.

Ich hoffe, alle Leserinnen und Leser haben unsere Konzeption mit Interesse verfolgt.

Gerne können Sie sich bei Anregungen und Fragen persönlich an mich wenden.

Ina Marie Mahlbacher

Kindergarten-Koordination

+43 5556 72435-820

+43 664 2366794

kindergarten.koordination@schruns.at

Quellenangaben und Literaturverzeichnis

Quellen:

Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz des Landes Vorarlbergs (KGGB) Grundlagendokumente des Landes Vorarlbergs.

- Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich.
- Sprachliche Förderung am Übergang vom Kindergarten in die Grundschule.
- Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen.
- Werte leben, Werte bilden. Wertebildung im Kindergarten.
- Kinder im Jahr vor dem Schuleintritt. Leitfaden für die häusliche Betreuung sowie die Betreuung durch Tageseltern.
- Bildungsplan- Anteil zur sprachlichen Förderung in elementaren Bildungseinrichtungen.

Bücher:

Sozialpädagogische Lernfelder für Erzieherinnen und Erzieher.

Autoren: R. Jaszus, I. Büchin-Wilhelm, M. Mäder-Berg, W. Gutmann – April 2014 – Sozialpädagogik-HT

Arbeitsbuch Spiel für die Praxis im Kindergarten, Hort, Heim und Kindergruppe.

Autor: P. Thiesen – August 2019 – Bildungsverlag EINS

Pädagogik

Autoren: Hobmair, R. Höhle, R. Pöll, W. Gotthardt, S. Altenthan, W. Ott,

S. Betscher-Ott – Juni 2023-Westermann

Bildung und Erziehung im Kindergarten: Bildungs- und Erziehungsziele; methodische Hinweise, praktische Anregungen.

Autoren: C. Niederle, E. Michel, F. Lenzeder; 2007-Westermann

„Ich tue – Ich kann – Ich bin“ – Psychomotorische Entwicklungsbegleitung in Theorie und Praxis.

Autoren: V. Pinter-Theiss, M. Steiner-Schätz, B. Lukesch, T. Schätz, C. Theiss – März 2014-VALEO

Natur-Wissen schaffen: Frühe naturwissenschaftliche Bildung.

Autoren: W. E. Fthenakis, A. Wendell, A. Eitel, M. Daut, A. Schmitt- Januar 2013 – Bildungsverlag EINS

Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten.

Autor: Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg – März 2011 – Herder Verlag

Bilder:

Alle Bilder sind in Absprachen mit den Erziehungsberechtigten von den Mitarbeiterinnen der Marktgemeinde Schruns, sowie mit den Mitarbeitern selbst, gemacht worden. Die Rechte obliegen den jeweiligen Kindergärten. Weitere Bilder bigstockphoto.com.